

Fr. 22. 01. 21 KNT



Als Naturfotografin Anna Stern mit ihrer Kamera auf ihren Balkon in Neuenheim trat, traute sie ihren Augen nicht: Dort sichtete sie einen blauen Halsbandsittich. Normalerweise sind die Papageien, die eigentlich in Afrika und Asien heimisch sind, grün. Blaue Mutationen kommen aber immer wieder auch in der Natur vor. Ihnen fehlt der gelbe Farbstoff.

## Kommt ein blauer Halsbandsittich geflogen

*Naturfotografin Anna Stern bekam ein besonderes Exemplar vor die Linse – Mutationen können auf mangelnden Farbstoff zurückgehen*

Von Anica Edinger

Sie sind klein, in der Regel grün, und sie fühlen sich in der Stadt vor allem auf großen Bäumen oder in letzter Zeit auch auf dem Philosophenweg besonders wohl: Halsbandsittiche, eine Papageienart, die eigentlich in Afrika und Asien heimisch ist. Seit Mitte der Siebzigerjahre siedeln sie in Heidelberg – man vermutet, dass die ersten Exemplare aus einem Gehege geflüchtet sind, deshalb werden sie auch Gefangenschaftsflüchtlinge genannt und als Neozoen eingestuft. Seither breiten sie sich ständig weiter aus – auch in Heidelberg.

Die Naturfotografin Anna Stern hat jetzt einen ganz besonderen Halsband-

sittich in Neuenheim vor die Linse bekommen: „Als ich – ausgerüstet mit der Kamera in der Hand – auf meinen Balkon ging, entdeckte ich, wie ein blauer Halsbandsittich sich bemühte, in die Gruppe der grünen Sittiche aufgenommen zu werden“, schreibt sie an die Redaktion. Das sei der erste blaue Halsbandsittich, den sie überhaupt je in Heidelberg erblickte – also hielt Anna Stern drauf und schoss einige schöne Bilder.

Tatsächlich gibt es immer mal wieder blaue Halsbandsittiche, wie der Ornithologe Dr. Michael Braun, der regelmäßig den ornithologischen Rundbrief für Nordbaden erstellt und ausgewiesener Experte für Halsbandsittiche ist, erklärt. Meist seien diese Tiere ihren Haltern

weggeflogen. Aber: „Mutationen können auch in der Natur entstehen“, erklärt Braun weiter. „Wenn den Sittichen der gelbe Farbstoff fehlt, bleibt nur die Strukturfarbe, die dann blau erscheint.“ Wenn den Federn die Strukturfarbe fehlt, dann seien diese gelb. Auch das käme in der Natur vor. Braun erinnert sich selbst an einen blauen Halsbandsittich, den er in den Jahren 2003 bis 2005 öfter mal in Heidelberg gesichtet hat. „Manchmal überleben sie mehrere Jahre“, erklärt Braun.

Insgesamt leben in der Region Mannheim und Heidelberg rund 5000 Halsbandsittiche. Das sagt jedenfalls der Biologe Prof. Michael Wink, eigentlich der Heidelberger Gänse-Experte, der sich

aber auch mit Sittichen auskennt. Michael Braun war sein Doktorand. In Heidelberg sammelten sich laut Wink abends bis zu 1500 Sittiche zum Nächtigen in großen Bäumen, vor allem Rosskastanien und Platanen sind beliebt. Insbesondere am Hauptbahnhof, aber auch am Carré war eine große Ansammlung von Halsbandsittichen in den Abendstunden in den letzten Jahren häufiger zu beobachten. Die Hinterlassenschaften der Tiere auf Fahrrädern oder Autos sorgten immer wieder für Ärger. Tagsüber sind die Tiere in kleineren Gruppen unterwegs. Die Zahl der Brutpaare in Heidelberg schätzt Wink jedoch deutlich niedriger ein: Weniger als 100 Halsbandsittich-Paare, glaubt Wink, brüten im Stadtgebiet.